



Good-Practice-Beispiel

AG Demokratie

Schule: Grundschule am Schererplatz



1. Kompetenzerwerb und Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- bauen politisches Grundlagenwissen auf,
- entwickeln Interesse für politische Themen,
- stärken ihre demokratische Handlungskompetenz, indem sie sich zunehmend eine eigene Meinung zu bilden,
- tauschen sich über unterschiedliche Meinungen aus und treffen gemeinsam Entscheidungen,
- erkennen Möglichkeiten zur Partizipation im Schulleben und im außerschulischen Bereich.

2. Handlungsfeld(er)

Unterricht ☐

Schulentwicklung ☐

Projekte/Aktionen ☒

Schulkultur ☒

Gremien- und Ämterarbeit ☐

3. Organisation

	Beteiligte	10 bis 20 Kinder (Jahrgangsstufen 2-4)
	Zeitraumen	90 Minuten pro Woche
	Raumbedarf	Klassenzimmer
	Material	Jahresplanung, Literatur, Computer

4. Durchführung

4.1 Vorbereitung/Planungsschritte

- Die Ziele und Inhalte der AG und die benötigten Lehrerstunden im Vorfeld mit der Schulleitung absprechen

- Zu Ämtern und Politikerinnen bzw. Politikern in der Umgebung Kontakt aufnehmen
- Die AG der Schulgemeinschaft vorstellen
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer auswählen
- Unterrichtsplanung (vgl. Anhang) erstellen und ggf. an die Wünsche der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Themen anpassen

4.2 Ablauf

- Die AG trifft sich wöchentlich zu einer festen Zeit.
- Um bereits von Anfang an Partizipation zu ermöglichen, stellt die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsplanung in einer der ersten Stunden vor.
- Die AG-Leitung passt den Plan in Hinblick auf aktuelle Themen sowie Anliegen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler (im Laufe des Jahres immer wieder) an.
- Anhand unterschiedlicher Methoden (z. B. Rollenspiele, theaterpädagogische Übungen) lernen die Kinder, sich in andere hineinzuversetzen, um ihre Fähigkeit zur Empathie zu stärken.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Möglichkeiten der Recherche und Informationsgewinnung auseinander (z. B. Recherche in Büchern und Internet) und probieren diese im Kontext verschiedener Themenstellungen und Zielsetzungen aus (z. B. Planung und Durchführung von Interviews und Umfragen).
- Auf unterschiedlichen Wegen lernen die Schülerinnen und Schüler, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese Meinung zu äußern und sie zu vertreten (z. B. durch Argumentieren, Philosophieren, Visualisierung auf Plakaten, Entscheidungslinie).
- Die Kinder lernen verschiedene Wege der Entscheidungs- und Lösungsfindung kennen (z. B. geheime Wahl, offene Abstimmung, Kompromisse schließen, Konsens finden).
- Ausführliche Reflexion über die Methoden und deren Vor- und Nachteile.

4.3 Hinweise zur Weiterarbeit

- Die AG kann auch Aktionen und Projekte für die ganze Schule planen und/oder diese evaluieren.
- Es bietet sich die Zusammenarbeit mit der Klassensprecherkonferenz bzw. der Schulversammlung an.
- Die AG gibt Raum für eine vertiefte Thematisierung aktueller Geschehnisse und Ereignisse aus dem Klassenunterricht.
- Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, wie z. B. einer Stadtschülerinnen- bzw. Schülervertretung oder der Gemeinde, bietet sich an.

4.4 Weiterführende Literatur / Hilfreiche Links

- Welk, Sara und Schnabel, Dunja (2021): *Wie du die Welt verändern kannst: Ob Familie, Schule oder das ganze Land – so funktioniert Demokratie*, München: ArsEdition
- Segmüller-Schwaiger, Sonja (2018): *Demokratiewerkstatt für die Grundschule*, Augsburg: Auer-Verlag
- Rathmann, Claudia und Kürschner, Liane: *Wie stehst du dazu?, Demokratisch denken und handeln*, Oberusel: Finken-Verlag
- Logo-Kindernachrichten im Internet: <https://www.zdf.de/kinder/logo> (abgerufen am 12.10.2022)

5. Gelingensbedingungen

- Ausführliche und für Kinder verständliche Vorstellung der AG im Vorfeld
- Flexible Handhabung der Unterrichtsplanung

- Bereitschaft der Schulfamilie, sich auf Aktionen aus der AG einzulassen
- Offenheit der Schulfamilie für die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Bereichen des Schullebens

6. Herausforderungen und Grenzen

- Die Kinder aus den Klassen 2-4 bringen unterschiedliche Vorkenntnisse und Interessen mit.
- Die Umsetzung von zusätzlichen Aktionen, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft geplant werden, benötigt viel zusätzliche Zeit und Engagement der Lehrkraft.
- Die Aktionen benötigen die Unterstützung und Zustimmung der gesamten Schulgemeinschaft.

7. Reflexion und Evaluation

- Der Erfolg von Aktionen wird überprüft und reflektiert: die Situation vor der Aktion wird mit der Situation nach der Aktion verglichen: Was hat sich verändert? Entspricht die Veränderung unseren Vorstellungen?
- Die Reflexion kann auf Ebene der AG und auf Ebene des Kollegiums erfolgen.
- Der Erfolg der AG-Arbeit wird im Verlauf des Schuljahres mehrfach reflektiert: Eröffnen sich für die Kinder durch die Aktivitäten der AG mehr Partizipationsmöglichkeiten? Was ist/war förderlich? Was kann noch verbessert werden?

8. Kontaktmöglichkeit

- Sophie Mayer, Grundschule am Schererplatz: sophie.mayer.schule@gmail.com
- Hospitation auf Anfrage